

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 83 (2021)

Heft: 4

Rubrik: Firmenporträt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Werkstatt für Landmaschinen zur Weltfirma

1962 eröffnete Anton Bartholet in Flums SG eine Landmaschinenwerkstatt, entwickelte einen Bandheuer und einen Holzspalter und wagte sich an den Seilbahnbau. Sein Lebenswerk, die Bartholet Maschinenbau AG, ist heute drittgrösster Seilbahnbauer.

Dominik Senn



Gründer Anton Bartholet (hier bei einer Bremsvorrichtung einer Gondel) entwickelte seine mechanische Werkstätte zur Weltfirma. Bilder: D. Senn

Anfangen hatte alles im Jahre 1962, als der gelernte Maschinenmechaniker Anton Bartholet den Lehrbetrieb Walter Städeli-Lift AG in Oetwil am See verliess und am Wohnort Flums die ehemalige Hammerschmitte beim Rathaus pachtete und dort eine Werkstatt für Landmaschinen

einrichtete. Schnell eilte ihm der Ruf als Tüftler voraus, denn bereits nach einem Jahr entwickelte er den ersten Bandrechen, baute einen eigenen Holzspalter und erhielt von der Maschgenkamm-Bahnen Flumserberg AG unter anderem den Auftrag für die Revision von Seiklam-

mern. «Bei Städeli war ich fünf Jahre als Monteur von Seilbahnen in der Schweiz und in den USA beschäftigt, was mich als Fachmann auszeichnete», sagt Bartholet. Mit diesem Auftrag war der Grundstein für die spätere Bartholet Maschinenbau AG gelegt, die heute mit zehn Fabrikstandorten allein in Flums und einem in Walenstadt zum drittgrössten Seilbahnbauer aufstieg (siehe Kasten).

60-Jahr-Firmenjubiläum 2022

Heute, ein Jahr vor dem 60-Jahr-Jubiläum, ist der 83-jährige Anton Bartholet immer noch täglich irgendwo in einer der Fabrikhallen anzutreffen, um nach dem Rechten zu sehen, ohne sich jedoch in die strategischen Belange der Firma einzumischen. «Mitte der Neunzigerjahre haben meine Söhne Roland und Marcel, Maschineningenieur bzw. Landmaschinenmechaniker, die Geschicke der Firma in die Hände genommen und führen das Geschäft in heutiger Blüte», so Bartholet. Er habe die Erfahrung gemacht, je weniger er dreingeredet habe, desto eher hätten ihn seine Söhne um Rat angefragt. Er ist auch bei den derzeit 350 Angestellten, darunter über 40 Lehrlinge, dank seiner leutseligen Art immer gerne gesehen.

Der Bartholet-Bandheuer

Typisch für die robusten Bartholet-Bandheuer sind vier Keilriemen, auf welchen die Zinkenträger montiert sind. Bartholet erkannte früh den Trend zu vermehrtem Grünfutteranbau und Kraftbedarf der Maschinen. «Für mich war immer klar, bei mehr als zwei Zinken sind vier Keilriemen ein Muss», sagt er. So hat der neuste Heuer mit je fünf Zinken auf den 14 Zinkenträgern und vier Tasträdern eine Arbeitsbreite von 2,7 m, ohne die Schwadbreite eingerechnet. Optional gibt es einen hydraulisch klappbaren Schwadformer und eine mechanisch angetriebene Gras-Trennscheibe. Der Heuer kann auch an Aufsitzmäher mit über 20 PS und an Traktoren in den Unterlenkern angekoppelt werden, auf Wunsch ist ein Anbau über ein Akkord-Dreieck möglich. «In Ermangelung von Verkaufsstrukturen für den Heuer haben wir einen Vertriebsvertrag mit Rapid. Die Firma verkauft für uns die Heuer in der ganzen Welt», so Bartholet.

Heute noch ist der Bartholet-Bandheuer ein Verkaufsrenner. In den ersten Produktionsjahren seien 600 bis 700 Stück abgesetzt worden, heute habe sich die Stückzahl bei rund 100 pro Jahr eingependelt.



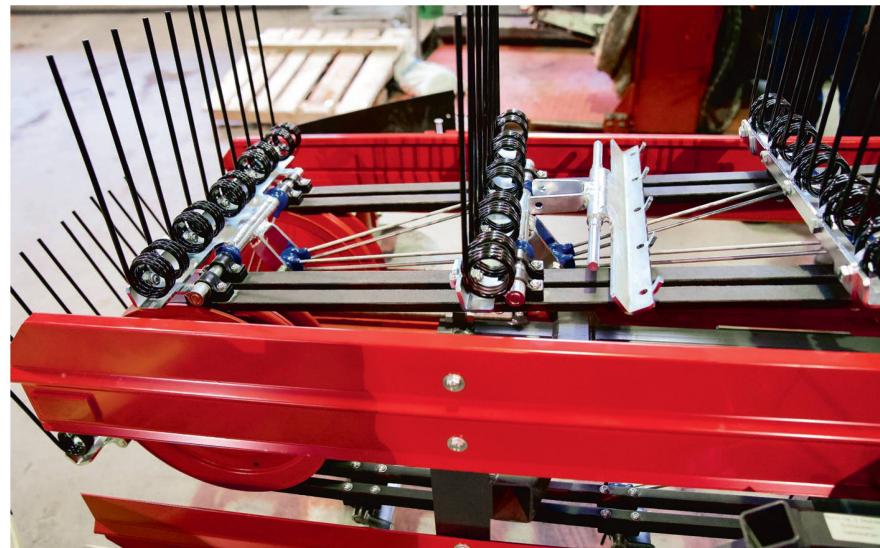
Anton Bartholet mit seinem von ihm entwickelten vertikalen hydraulischen Holzspalter – «Superstar» sind sie beide.

Bis heute hat Bartholet über 20 000 Bandheuer gebaut. Das Baukasten-Prinzip erlaubt den einfachen Tausch von Ersatzteilen. Und der Firmengründer weiß die Masse jedes einzelnen Bauteils bis zum hintersten Kugellager auswendig, wie er versichert.

Der Bartholet-Holzspalter

Ende der Siebzigerjahre entwickelte Anton Bartholet einen vertikalen hydraulischen Holzspalter, den er «Superstar» taufte. Die Idee sei ihm beim Hantieren an der Kugellager-Presse in der Werkstatt gekommen, die er für die Zweckänderung umbaute. Bartholet: «Das Produkt schlug wie eine Bombe ein. Ich durfte jahrelang durchschnittlich täglich einen Spalter ausliefern, bis jetzt insgesamt etwa 8000, heute etwas weniger – aber seine Herstellung ist immer noch ein willkommener Lückenbüsser im betrieblichen Arbeitsablauf.»

Die Bartholet-Landmaschinenwerkstätte unter der Leitung von Marcel Bartholet repariert und wartet Landmaschinen sowie Kommunalfahrzeuge und -geräte. Hauptsächlich vertreten sind die Marken Lindner, Rapid, Pöttinger, Yanase, Fendt, Steyr und Lüönd.



Typisch für die robusten Bartholet-Bandheuer sind vier Keilriemen, auf welchen die Zinkenträger montiert sind.

Die Bartholet-Seilbahnen

Trotz enormer Herausforderungen – Sicherheit hat beim Seilbahnbau erste Priorität – wagte Anton Bartholet ebenfalls vor 59 Jahren den Schritt in den Bau von Skilifts und Kleinpendelbahnen. Unter anderen baute er den Prodalp-Prodkamm-Lift, der damals längste der Schweiz. 1970 war die Zeit gekommen für die Gründung der Bartholet Maschinenbau AG. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Niklaus Wildhaber führte er die Firma bis 1995. Zu diesem Zeitpunkt wurde dann die Bartholet Landmaschinen AG gegründet, die jetzt während 25 Jahren von Anton und Marcel geführt wurde. Sohn Roland Bartholet als Maschineningenieur übernahm zu dieser Zeit die Führung des Seilbahn- und Maschinenbaus. Daraus entstanden später sieben Tochtergesellschaften und 19 Vertriebsgesellschaften in aller Welt. Das wachsende Unternehmen machte sich unübersehbar im Flumser Industriegebiet Lochriet breit, wo Halle um Halle neu erstellt oder übernommen wurde. Der Platzbedarf für die Fertigung und Lagerung ist riesig. So hat die grösste liegende Drehbank einen Durchmesser von 8 Metern.

Es blieb nicht bei Skilifts: Bald folgten Aufträge für Gondelbahnen, Sesselbahnen, Kombibahnen, Pendelbahnen, Gruppenbahnen, Schrägaufzüge, Standseilbahnen und Spezialbahnen (für Freizeitanlagen, Holzerei, Alpbetriebe usw. aus der ganzen Welt, wie beispielsweise die Unterwasser-Seilbahn in Leipzig mit einer Antriebsdrehplatte von 22 Metern). Und immer sei eine der grössten Herausforderungen der Masten-Bau im Gebirge ohne Helikopter, betont Bartholet.

Seit der Übernahme des Schweizer Kabinenbauers Gangloff Cabins AG im Jahre 2014 ist Bartholet Vollanbieterin und kann vom Engineering über die Fertigung bis zur Endmontage alles aus einer Hand anbieten. Ein architektonisches Prunkstück und Krönung eines aussergewöhnlichen Lebenswerks ist die Kabinenproduktionshalle, in der die Funktionsweisen der Bahnen Besuchern und Interessenten 1 zu 1 demonstriert werden. Heute stagniert gemäss Bartholet der Seilbahnbau in Berg- und Tourismusgebieten und verlagert sich in Personentransporte in Ballungszentren bzw. Grossstädten, denn sie befördern mehrere Tausend Personen pro Stunde und Richtung, ohne Stau, geräuschlos (da elektrisch betrieben), über alle topografischen Hindernisse wie Flüsse, Berge oder Parks hinweg und bieten atemberaubende Aussichten. Bartholet-Bahnen schweben heute über Istanbul, Moskau, Mexiko, Brest und vielen Städten mehr.



Anton Bartholet in einer Werkhalle im Bereich der zukünftigen Einfahrt der Gondeln in der Bergstation.